

Zwei sanfte und wirksame Therapien Neues gegen Blasenschwäche

**Trickreiche Eingriffe
gegen Harn-Inkontinenz:
Dank Mini-Schnitten und
Gel-Spritzen können die
Patientinnen wieder
unbeschwerter leben**

Wenn Tabletten und Beckenboden-Training nicht helfen, gabs früher nur noch diese Mittel: Windeln und Einlagen. Inzwischen haben Mediziner aber neue Methoden gegen Blasenschwäche ausgetüftelt. Mit

**Die schlaffen Bänder
sitzen wieder straff**

großem Erfolg. Zwei aktuelle Beispiele...

Der Hannoveraner Facharzt Professor Klaus Goeschen operiert das

Problem mit wenigen und kleinen Schnitten weg. Er schichtet die erschlafften Bänder und Sehnen im Unterleib zusammen und vernäht sie. Dadurch werden die Bänder gespannt, sitzen straffer – und heben die Blase an. Der Effekt: kein Harnabgang mehr.

Nach Aussage des Mediziners ist der Eingriff nahezu schmerzfrei. Sieben Tage später kann die Patientin wieder arbeiten gehen. Die Erfolgsquote benennt Professor Klaus Goeschen mit 90 Prozent. Nachteil: Nur private Krankenkassen übernehmen die Kosten, ohne zu murren. Wer gesetzlich versichert ist, muss vorher unbedingt nachfragen.

Ein weiteres Verfahren, das es erst seit kurzem gibt, ist die so genannte Gel-implacement-Therapie.

Der Arzt setzt insgesamt vier Spritzen mit einem Gel rund um die Harnröhre. Das Gel härtet aus, drückt den Harnleiter etwas zusammen und schiebt ihn gleichzeitig

**Ein Gel drückt den
Harnleiter zusammen**

nach oben. Dadurch hört das Tröpfeln auf – wie eine Studie mit blasenschwachen Patientinnen gezeigt hat.

Knapp 80 Prozent der Teilnehmerinnen berichteten nach Abschluss der Behandlung von einer deutlichen Besserung ihrer Beschwerden. Einige von ihnen hatten überhaupt keinen ungewollten Harnverlust mehr. Gelegentlich traten jedoch Nebenwirkungen auf (Urinstau). Weitere Infos unter Tel.: 06251 / 770790.



Die Toilette stets im Blick: Blasenschwäche ist lästig und peinlich



Die Bänder straff ziehen: Professor Klaus Goeschen erklärt einer Patientin seine Methode